



# Rhythmisch vital und doch sensibel

»Tale Five«: Jazz der Spitzenklasse mit Helmut Lörcher beim »Nachtcafé« im Stadthallen-Foyer

»Take five« – unter diesem, an einen Klassiker des Genres angelehnten Motto präsentierten der Freiburger Pianist Helmut Lörcher und seine Mitstreiter am Samstag im Rahmen der Reihe »Nachtcafé« Jazz der Spitzenklasse.

VON JOHANNA ABMANN

Rheinau-Freistett. Wenn Helmut Lörcher nach Rheinau kommt, darf man getrost auf einen großen Abend hoffen. Schon zum dritten Mal in Folge präsentierte der Professor an der Musikhochschule in Freiburg am Samstag Jazz der Spitzenklasse im Stadthallen-Foyer. Waren es im vergangenen Jahr zwei Trios, die gegen- und miteinander zu höchster musikalischer Vollendung kamen, waren in diesem Jahr fünf Vollblutmusiker, die unter Lörchers künstlerischer Leitung das »Nachtcafé«-Publikum in gleichem Maße verzauberten.

»Take five« – man nehme also fünf Musiker und bringe diese zusammen, auch wenn sie sich in dieser Formation zum ersten Mal treffen. »Unser Quintett gibt es erst seit heute Morgen um 11.30 Uhr«, so Lörcher.

Gelingen kann so etwas nur mit wirklich erstklassigen Musikern. Da war zum einen das Helmut-Lörcher-Trio mit Lörcher selbst am Klavier, Bernd Heitzler (Bass) und Harald Rüschenbaum (Schlagzeug), zum anderen »The Duo«, der Kölner Musikprofessor Frank Haunschild (Gitarre) und Norbert Gottschalk, ebenso herausragend als Sänger wie als Trompeter.

Virtuos und brillant Lörchers Wechselspiel von Dominanz und Feinfühligkeit am Piano. Geradezu liebevoll um-



Jazz der Spitzenklasse: Bernd Heitzler (Bass), Norbert Gottschalk (Trompete) und Frank Haunschild (Gitarre).

Foto: Johanna Abmann

armt Bernd Heitzler seinen Bass, um gleichzeitig spielerisch leicht die Saiten fast zu streicheln. Norbert Gottschalk weiß seine Stimme wie ein Instrument einzusetzen. Schier ein ganzes Orchester bringt seine Kehle hervor: Schlagzeug und Saxophon, Trompete und Bass – rhythmisch vital, und trotzdem von großer Sensibilität und Intimität.

## Improvisationsgeschick

Improvisationsgeschick und die Lust an der Kreativität waren es, die dem Konzert die besondere Note verliehen. In wechselnden Formationen waren nicht einfach nur Musiker

auf der Bühne, die solide »ihren Stiefel herunterspielen«. Vielmehr traten sie mit einer entschlossenen Leidenschaft auf, die zeigte, dass sie durch und für die Musik leben. So gewannen die Stücke eine außergewöhnliche Lebendigkeit, die sich auf das Publikum übertrug und es im Innersten rührte. Der Zuhörer begriff schnell, warum der Jazz immer noch die Welt in Atem hält. Wunderschöne Balladen, Eigenkomposition, aber auch Jazz-Klassiker bescherten einen insgesamt traumhaften Abend, und kein Zweifel, die Freunde des »Nachtcafés« warteten schon gespannt darauf, was

Helmut Lörcher in der Zukunft noch alles nach Rheinau bringen wird.

## Vorschau

Ein weiteres Highlight präsentiert das städtische Kulturprogramm für Freunde von Country und Folk: Die texanische Songwriterin Kimmie Rhodes kommt mit Band im Rahmen einer europatournee 28. April ins Foyer der Stadthalle. Los geht's um 20.30 Uhr. Karten gibt's im Bürgerbüro, ☎ 07844 / 400-0 oder bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

# Lust an Kreativität und Improvisationsgeschick

## Jazz in höchster Vollendung mit „Take five“

Rheinau-Freistett (ja). Das Jazz-Event mit Helmut Lörcher gehört in Rheinau inzwischen zu den Höhepunkten der Stadtkultursaison. Denn schon zum dritten Mal in Folge präsentierte Helmut Lörcher am Samstag ein Ereignis der Spitzenklasse. Waren es im vergangenen Jahr zwei Trios, die gegen- und miteinander zu höchster musikalischer Vollendung kamen, waren in diesem Jahr fünf Vollblutmusiker auf der Bühne, die ihr Stammpublikum in gleichem Maße verzauberten.

„Take five“ – nimm also fünf Musiker und bringe diese zusammen, auch wenn sie sich in dieser Formation zum ersten Mal treffen. „Unser Quintett gibt es erst seit heute morgen um 11.30 Uhr“, so Helmut Lörcher, Professor an der Musikhochschule in Freiburg und künstlerischer Leiter des Abends. Gelingen kann so etwas, wenn auf der Bühne wirklich erstklassige Musiker stehen. Den Beweis dafür erbrachten sie dann auch gleich im ersten Titel, in dem jeder seine persönliche Visitenkarte abgab und den Erwartungshorizont bei den Gästen absteckte.

Es konzertierten: Das Helmut Lörcher Trio mit Helmut Lörcher am Klavier, mit Bernd Heitzler am Bass und Harald Rüschenbaum am Schlagzeug; „the duo“: der Kölner Musikprofessor Frank Haunschild an der Gitarre und „die Stimme“ Norbert Gottschalk, ebenso bekannt als hervorragender Trompeter. Die Zuhörer sahen und spürten, was da auf sie zukommen würde. Zu beobachten, wie die Akteure in ihre Musik versinken, wie sie ge-

meinsam ein Stück voranbringen, um dann wieder einem ihrer Solisten das Feld überlassen, war grandios.

Wenn etwa Professor Lörcher im Wechselspiel von Dominanz und Feinfühligkeit virtuos am Piano brilliert oder wenn Bernd Heitzler seinen Bass geradezu liebevoll umarmt, um gleichzeitig spielerisch leicht die Saiten fast streichelnd zu zupfen, das war beeindruckend. Wenn dann noch zwei Ausnahmemusiker wie der Vokalist und Trompeter Norbert Gottschalk und der Gitarrist Frank Haunschild dazukommen, entsteht Jazz in höchster Vollendung.

Norbert Gottschalk zum Beispiel weiß seine Stimme wie ein Instrument einzusetzen. Schier ein ganzes Orchester bringt seine Kehle hervor: Schlagzeug und Saxofon, Trompete und Bass. Aber all das kommt aus dem Mund eines einzigen Mannes, vom tiefsten Bass bis zu den höchsten Tönen. Rhythmisch vital, und trotzdem von einer großen Sensibilität und Intimität.

Improvisationsgeschick und die Lust an der Kreativität waren es, die dem Konzert die besondere Note verliehen. In wechselnden Formationen waren nicht einfach nur Musiker auf der Bühne, die in solider Manier „ihren Stiefel herunterspielten“. Vielmehr traten sie mit einer entschlossenen Leidenschaft auf, die zeigte, dass sie durch und für die Musik leben.

So gewannen die einzelnen Lieder eine außergewöhnliche Lebendigkeit, die sich auf das Publikum übertrug und es im Innersten



IN WECHSELNDEN FORMATIONEN traten die Musiker auf, deren Eigenkompositionen, Jazz-Klassiker und Balladen für einen außergewöhnlichen Abend sorgten. Foto: ja

rührte. Der Zuhörer begriff schnell, warum wird.

Der Jazz mit all seinen Stilrichtungen immer noch die Welt in Atem hält und sie mit seiner Visions- und Leuchtkraft bezaubert. Wunderschöne Balladen, Eigenkomposition, aber auch Jazz-Klassiker bescherten einen insgesamt traumhaften Abend, und kein Zweifel, die Freunde des Nachtcafés warten schon gespannt darauf, was Helmut Lörcher in der Zukunft noch alles nach Rheinau bringen